

## Rosen-Garten

In Rapperswil SG blühen in der Altstadt Tausende von Rosen in rund 300 Sorten. Einmalig ist der Duftrosengarten – speziell auch für Blinde und Sehbehinderte. Er befindet sich auf dem Parkhaus «Schanz».

[www.rapperswil-jona.ch](http://www.rapperswil-jona.ch)

## Offene Gärten

Neugierig auf üppige Blütenpracht in biologisch kultivierten Privatgärten? Engagierte Besitzer in mehreren Kantonen öffnen ihre Gartentüre für Besucher von Juli bis Ende September. Adressen: [www.bioterra.ch](http://www.bioterra.ch)

## Pflanzen-Sitter

Wer eine Ferienvertretung für seine Pflanzenkinder sucht, sollte die gute Seele genau instruieren: Einige meinen es mit der Betreuung so gut, dass sie die Blumen ertränken! Hydrokulturen vor der Abreise bis zum «Maxium» am Wasserstandsanzeiger giessen – statt wie üblich bis zum «Optimum». Viele Zimmerpflanzen verkraften auch mal zwei Wochen ohne Giessen: Die Töpfe vor der Abreise in einen Wasserkessel tauchen, bis keine Blasen mehr aufsteigen. Diese Prozedur nach der Rückkehr wiederholen.

# Leuchtende Vielfalt

Sie liebt mich – sie liebt mich nicht? Das neckische Spiel gewinnt mit den neuen **Margeriten** noch grösseren Reiz: Sie haben unzählige Blütenblätter oder sind sogar strubbelig.

Von Edith Beckmann

**S**ie heisst ganz einfach «Weisse Blume». Jedenfalls, wenn man den botanischen Namen *Leucanthemum* aus dem Griechischen übersetzt. Doch die Schönheit aus üppigen Blumenwiesen blüht längst nicht mehr nur weiss. In strahlendem Pink, leuchtendem Fuchsia oder hübschem



Pretty in Pink: Strauchmargerite in neuem Outfit.

Schemmsonnengelb schmückt sie Topf und Beet. Dann heisst sie allerdings Strauchmargerite und wird unter dem Namen *Argyranthemum* angeboten. Gut zu wissen: Diese Margeriten-Art ist nicht winterhart! Die kalte Jahreszeit verbringt sie an einem hellen, kühlen Platz im Haus.

Gartenmargeriten (*Leucanthemum*), die auch in Gefässen gedeihen, sind hingegen genauso robust und pflegeleicht wie ihre wilden Verwandten. Züchter haben ihren niedlichen Blütengesichtchen ein Make-up verpasst. Sie bezaubern mit einem dichten Strahlenkranz um eine goldgelbe Mitte. Oder sie verschleiern sich

beim Aufblühen zu einem pom-pösen Blütenball. Und manche tragen bizarre Blütenblätter, sind wie in eine Federboa gehüllt.

Beide Margeriten-Arten lieben die Sonne und nährstoffreiche Erde. Denn was so unermüdlich und üppig blüht, braucht Kraft. Für Margeriten im Topf heisst das: Langzeitdünger unter die Erde mischen oder einmal pro Woche Flüssigdünger im Giesswasser verabreichen. Ausgepflanzt im Garten ist im Frühjahr und im Sommer Kompost willkommen.



Neuer Look: Strauchmargerite mit orangen Blütenaugen.

Es zahlt sich aus, verwelkte Blüten laufend abzuschneiden. Diese Mühe wird mit reichlich nachwachsenden Blütenknospen belohnt. Schneiden Sie unbedingt auch ein paar Margeriten für die Vase! Sie halten gut und gerne zwei Wochen. Zusammen mit Salbei, Rittersporn, Glockenblumen, Lupinen und Gräsern verbreiten sie unwiderstehlichen ländlichen Charme. Diese Blumen sind auch perfekte Partner im Staudenbeet.

Bezugsquellen und weitere Infos: [www.margeriten.ch](http://www.margeriten.ch)